

Spielanleitung

Philippinen-Quiz «Wer wird Millionär?»

Anzahl Teilnehmende: 2 bis 20

Material: Computer und CD «Mabuhay Pilipinas», Bei grossen Gruppen Beamer, Punkteblatt ausgedruckt und Filzstift

Gruppen: 2

Wie wird gespielt?

Aus allen Teilnehmenden werden zwei Gruppen (Gruppe Daniela und Gruppe Medel) gebildet, welche wiederum intern in eine Reihenfolge gestellt werden.

Die Nummer eins der Gruppe Daniela beginnt mit der Beantwortung der ersten Frage, welche auf dem Bildschirm erscheint. Wird die korrekte Antwort gegeben, wird die unterste Punktzahl auf dem Punkteblatt umkreist. Ist die Antwort jedoch falsch, bekommt die Gruppe keine Punkte.

Anders als bei der Fernsehsendung «Wer wird Millionär» beantworten die beiden Gruppen abwechselungsweise die ihnen zugeteilten Fragen, unabhängig davon, ob die Antworten richtig oder falsch waren. Die Fotos von Daniela und Medel neben den Quizfragen zeigen an, an welche Gruppe sich die Frage richtet.

Wird die erste Frage richtig beantwortet, können bei der zweiten an diese Gruppe gerichteten Frage schon 10 Punkte gewonnen werden. Wird auch diese richtig beantwortet, geht's bei der dritten Frage bereits um 20 Punkte. Bei einer falschen Antwort steigt hingegen der Punktwert nicht. In diesem Fall ginge es bei der zweiten Frage noch immer um den ersten Punkt. Würde zum Beispiel die dritte Frage als erste falsch beantwortet, könnte man bei der vierten Frage erst 20 anstatt 30 Punkte gewinnen.

Für beide Gruppen gilt es 20 Fragen zu beantworten. Bei jüngeren Teilnehmenden kann das Spiel auf die ersten 10 oder 15 Fragen reduziert werden, da die folgenden Fragen einen erhöhten Schwierigkeitsgrad aufweisen. Für ältere Teilnehmende besteht die Möglichkeit, erst bei fortgeschrittenen Fragen ins Spiel einzusteigen.

Joker

Hat einer der Teilnehmenden Zweifel bei seiner Antwort, so kann er von einem der drei Joker Gebrauch machen (Achtung: Jeder Joker kann nur einmal innerhalb der Gruppe gebraucht werden und sollte nach Gebrauch auf dem Punkteblatt durchgestrichen werden!)

• GSPÄNDLI-JOKER

Der Teilnehmer wählt ein anderes Mitglied derselben Gruppe aus und fragt es um Rat.

• PUBLIKUMS-JOKER

Die ganze Gruppe darf um Rat gefragt werden.

• 50/50-JOKER

Die möglichen Antworten werden von der Betreuungsperson auf zwei Vorschläge reduziert.

Alternative Joker können diejenigen von oben ersetzen, falls dies der Situation besser entspricht:

• MEDIEN-JOKER

Der Teilnehmende hat die Möglichkeit die Antwort während einer festgelegten Anzahl Minuten im Internet/ Atlas/ Lexikon zu suchen.

• TIPP-JOKER

Die Betreuungsperson gibt dem Teilnehmenden einen Tipp, ohne ihm dabei die richtige Antwort zu verraten.

• TELEFON-JOKER

Der Teilnehmende ruft eine ihm bekannte Person an und fragt sie um Rat.

Wer hat gewonnen?

Dasjenige Team gewinnt, welches am Ende des Spiels bei einer höheren Punktzahl angelangt ist.

Quizfragen:

1A. Mit welchem Land pflegt Blauring & Jungwacht eine Partnerschaft?

- a) Namibia
- b) Chile
- c) Frankreich

d) Philippinen

Zusatzinformationen:

Während 20 Jahren, von 1984 bis 2004, pflegte BR&JW eine Partnerschaft mit Namibia. Die Partnerschaft mit Chiro Philippinen besteht seit 2006.

1B. Welches ist das Hauptnahrungsmittel auf den Philippinen?

- a) Reis**
- b) Brot
- c) Kuchen
- d) Spaghetti

Zusatzinformationen:

Reis bildet das Grundnahrungsmittel auf den Philippinen und ist fester Bestandteil jeder Mahlzeit. Sogar für Desserts wird er verwendet.

2A. Auf welchem Kontinent befinden sich die Philippinen?

- a) Afrika
- b) Europa
- c) Asien**
- d) Amerika

2B. Wie heisst die Hauptstadt der Philippinen?

- a) Bern
- b) Madrid
- c) Manila**
- d) München

Zusatzinformationen:

Manila liegt auf der Hauptinsel Luzon. In der Stadt und den angrenzenden Agglomerationen leben über 15 Millionen Menschen.

3A. Wie heisst die Währung der Philippinen?

- a) Dollar
- b) Peso**
- c) Euro
- d) Yen

Zusatzinformationen:

«Peso» hiess ursprünglich die spanische Währung. Verschiedene ehemalige spanische Kolonien, darunter Mexiko, Argentinien und auch die Philippinen nennen ihre Währung noch heute so. «Peso» bedeutet so viel wie «Gewicht». Der Peso wird weiter unterteilt in 100 Centavos.

3B. Welche Sprache wird in der Schule gesprochen?

- a) Französisch
- b) Englisch**
- c) Deutsch
- d) Russisch

Zusatzinformationen:

Englisch kam erstmals 1898 auf die Insel. Durch amerikanischen Einfluss ist Englisch nebst Filipino heute die zweite Amtssprache. Sie ist die wichtigste Sprache im Geschäfts- und öffentlichen Leben, sowie in der Schule.

4A. Welches Fortbewegungsmittel wird auf den Philippinen am wenigsten benutzt?

- a) Taxi
- b) Boot
- c) Tricycle

d) Zug

Zusatzinformationen:

Auf dem Land werden in den Philippinen hauptsächlich Jeepneys (typisches philippinisches Verkehrsmittel - von den Amerikanern zurückgelassene Jeeps, die zu Kleinbussen umgebaut wurden) und Tricycles (Motorräder oder Velos mit einem Seitenwagen – ersetzen für kleine Strecken das Taxi) benutzt. In den Küstenregionen und für Reisen von einer Insel zur andern sind Boote und Schiffe häufig benutzte Fortbewegungsmittel. Die zwei einzigen Bahnlinien, die in den Philippinen existieren, sind hingegen nicht überall funktionstüchtig. Jedoch verfügt die Hauptstadt über 2 stark benutzte Metrolinien.

4B. Wie lange dauert ein Flug von der Schweiz in die Philippinen?

- a) ungefähr 2 Stunden
- b) ungefähr 7 Stunden
- c) ungefähr 13 Stunden**
- d) ungefähr 22 Stunden

Zusatzinformationen:

13 Stunden beträgt die minimale reine Flugzeit. Ab Zürich muss jedoch meistens ein zusätzlicher Zwischenstopp in einem anderen Land gemacht werden. Die schlussendliche Reisezeit verlängert sich dadurch beträchtlich.

5A. In welchem Meer liegen die Philippinen?

- a) Mittelmeer
- b) Atlantischer Ozean
- c) Pazifischer Ozean**
- d) Am roten Meer

Zusatzinformationen:

Die Philippinen liegen im Pazifischen Ozean. Im Osten grenzt das Land an das Philippinische Meer, im Westen an das Chinesische Meer.

5B. Aus wie vielen Inseln besteht das Land?

- a) 3
- b) ca. 700
- c) über 7000**
- d) Es gibt keine Inseln auf den Philippinen

Zusatzinformationen:

Die Inselgruppe der Philippinen besteht aus 7107 Inseln, von denen jedoch weniger als 1000 bewohnt sind. 2500 Inseln haben noch nicht einmal einen Namen.

6A. Welche Sprache hatte keinen Einfluss auf die Nationalsprache Filipino?

- a) Tagalog
- b) Englisch
- c) Spanisch
- d) Französisch**

Zusatzinformationen:

Tagalog, die Sprache der Tagalen, wurde schon vor der Ankunft der Spanier auf den Philippinen gesprochen. Sie ist hauptsächlich in der Region in und um Manila verbreitet und diente als Grundlage für die offizielle Nationalsprache Filipino. Englisch und Spanisch fanden durch die Kolonialherrschaften Einzug in den philippinischen Sprachgebrauch und haben ebenfalls ihre Spuren in der Nationalsprache Filipino hinterlassen.

6B. Welches Naturphänomen kommt in den Philippinen nicht vor?

- a) Taifun
- b) Lawine**
- c) Erdbeben
- d) Vulkanausbruch

Zusatzinformationen:

Taifune gehören zu den schwersten Naturkatastrophen im Nordwestpazifik und richten in den Philippinen regelmässig grosse Zerstörung an. Da die Philippinen zudem in einer geologisch aktiven Zone liegen, muss stets mit Erdbeben und Vulkanausbrüchen gerechnet werden. Hingegen gibt es in den tropischen Philippinen keinen Schneefall.

7A. Was gehört zum Freizeitprogramm vieler Filipinos und Filipinas?

- a) Wandern
- b) Fahrrad fahren
- c) Tauchen
- d) Karaoke singen**

Zusatzinformationen:

Karaoke kann als Volkssport der philippinischen Bevölkerung bezeichnet werden. Tauchen ist auf den Philippinen auch sehr beliebt, jedoch mehr bei den Touristen als bei den Einheimischen. Wandern und Fahrrad fahren wird aufgrund der hohen Temperaturen von der philippinischen Bevölkerung weniger geschätzt.

7B. Was ist Sungka?

- a) Muschelspiel**
- b) Typische Mahlzeit
- c) Frauenrock
- d) Sandalen

Zusatzinformationen:

Sungka ist ein traditionelles philippinisches Brettspiel, das von zwei Personen gespielt wird. Eine ausführliche Spielbeschreibung inkl. Bastelanleitung findest du unter der Rubrik «Basteln» der CD «Mabuhay Pilipinas!».

8A. Wie viele Menschen leben auf den Philippinen mit weniger als 2 Franken pro Tag?

- a) Etwa jeder Zehnte
- b) Etwa jeder Vierte
- c) Fast die Hälfte der Bevölkerung**
- d) Niemand ist so arm

Zusatzinformationen:

Gemäss Angaben der Weltbank lebt fast die Hälfte der philippinischen Bevölkerung unter der internationalen Armutsgrenze, also mit weniger als zwei Franken pro Tag. Im Vergleich zu ihren Nachbarländern haben die Philippinen eine sehr hohe Armutsquote. Aber auch in den Philippinen gibt es einige äusserst reiche Personen.

8B. Wie viel kostet in den Philippinen ein Kilo Reis im Vergleich zur Schweiz?

- a) etwa 5mal so viel
- b) ungefähr gleich viel**
- c) ungefähr die Hälfte
- d) Reis bekommt man gratis

Zusatzinformationen:

Dieser Vergleich bezieht sich auf die Reispreise im Sommer 2008. Der Preis für ein Kilo Reis hängt aber natürlich auch von der Qualität ab. Reis minderer Qualität ist auf den Philippinen billiger zu erwerben, wird aber nicht ins Ausland exportiert. Für die gleiche Qualität Reis muss auf den Philippinen in etwa der gleiche Preis wie in der Schweiz bezahlt werden, dies aber bei einem viel geringeren Einkommen. Der grösste Teil des Einkommens vieler Filipinos und Filipinas wird daher allein für das Grundnahrungsmittel Reis investiert.

9A. Wie viele Sprachen werden auf den Philippinen gesprochen?

- a) 2
- b) 20
- c) ca. 170**
- d) über 1000

Zusatzinformationen:

Insgesamt werden auf den Philippinen mehr als 170 Sprachen gesprochen. Jede Region hat ihren eigenen Dialekt. Immerhin 12 Sprachen werden von mehr als 1 Million Menschen gesprochen.

9B. Wenn es bei uns 12 Uhr Mittags ist, wie spät ist es dann in Manila?

a) 19 Uhr

- b) 7 Uhr morgens
- c) Mitternacht
- d) ebenfalls Mittagszeit

Zusatzinformationen:

Die 7h Zeitunterschied beziehen sich auf die Winterzeit. Da in den Philippinen nicht auf die Sommerzeit umgestellt wird, ist der Zeitunterschied während den Sommermonaten nur 6h.

10A. Wie heisst die Küstenregion, welche von Jubla in Zusammenarbeit mit Chiro und dem Fastenopfer unterstützt wird?

a) Infanta

- b) Manila
- c) Chaweng Beach
- d) Luzon

Zusatzinformationen:

Manila ist die Hauptstadt, Luzon eine Insel der Philippinen. Chaweng Beach liegt in Thailand.

10B. Welches Wort bedeutet «Willkommen» in der philippinischen Sprache Tagalog?

- a) Bienvenido
- b) Huanying
- c) Welcome
- d) Mabúhay**

Zusatzinformationen:

Die anderen drei Wörter stammen aus dem Spanischen, Chinesischen und Englischen.

11A. Welchen Titel trägt das Staatsoberhaupt der Philippinen?

- a) König
- b) Bundesrat
- c) Premierminister
- d) Präsident**

Zusatzinformationen:

Die Philippinen sind eine Präsidialrepublik.

11B. Welches Klima herrscht vor?

- a) arktisch
- b) alpin
- c) mediterran
- d) tropisch**

Zusatzinformationen:

Die Philippinen liegen in der tropischen Klimazone. Das bedeutet, dass die Temperaturen und die Tageslängen nur geringen Schwankungen unterworfen sind.

12A. Welche Religion kommt in den Philippinen am meisten vor?

- a) Islam
- b) Buddhismus
- c) Christentum**
- d) Hinduismus

Zusatzinformationen:

Alle diese Religion kommen auf den Philippinen vor, das Christentum ist aber am stärksten vertreten. Die Religion spielt im Land eine grosse Rolle. Besonders die katholische Kirche hat einen grossen Einfluss auf Politik und Gesellschaft.

12B. Wie viele Menschen leben auf den Philippinen?

- a) weniger als in der CH
- b) etwa gleich viele wie in der CH
- c) doppelt so viele wie in der CH
- d) über 12mal mehr als in der CH**

Zusatzinformationen:

Im Jahr 2008 lebten auf den Philippinen ca. 90 Millionen Menschen. Pro Jahr nimmt die philippinische Bevölkerung um 2 bis 3 Prozent zu.

13A. Welcher klimatische Zyklus kommt auf den Philippinen vor?

- a) Die 4 Jahreszeiten
- b) Regenzeit und Trockenzeit**
- c) Wechsel von kalt – gemässigt - heiss
- d) Das Klima verändert sich nicht

Zusatzinformationen:

Es herrscht eine über das Jahr sehr ausgeglichene Temperatur von ungefähr 26 Grad Celsius mit nur geringen Schwankungen. Die Regenperiode dauert von Mai bis November, danach folgt die Trockenzeit.

13B. Wie viel verdient ein Lehrer oder eine Lehrerin in den Philippinen pro Monat?

- a) ungefähr 20 Franken
- b) ungefähr 250 Franken**
- c) ungefähr 1000 Franken
- d) ungefähr 4000 Franken

Zusatzinformationen:

Diese Lohnangabe bezieht sich auf das Jahr 2008.

In der Schweiz ist der Mindestlohn für Ausgebildete im Sozialwesen bei rund 3800 Franken angesetzt. Der Lohn eines Lehrers befindet sich meistens massiv darüber (Durchschnittlich ca. Fr. 6000.-).

14A. Die philippinischen Inseln sind ...?

- a) im Meer angesammelter Schlamm
- b) Sandberge
- c) die Spitzen eines vulkanischen Gebirges**
- d) von Australien abgespaltete Landmassen

Zusatzinformationen:

Die sichtbaren Spitzen sind Teil eines riesigen vulkanischen Gebietes, das auf dem Meeresgrund steht. Deshalb bringt die Philippinen an die zwanzig aktive Vulkane hervor.

14B. In welchen Ländern Asiens ist das Christentum die vorherrschende Religion?

a) Philippinen

- b) Philippinen und Malaysia
- c) Philippinen und Indien
- d) Philippinen, Japan und China

Zusatzinformationen:

Während langer Zeit waren die Philippinen das einzige Land in Asien, in welchem das Christentum die vorherrschende Religion ist. In den letzten 30 Jahren hat aber der Katholizismus in Osttimor einen enormen Zuwachs erreicht und ist inzwischen auch in diesem jungen Staat die vorherrschende Religion. In anderen Ländern Asiens dominiert der Islam (z.B. Malaysia), der Buddhismus, oder der Hinduismus (z.B. Indien).

15A. Die Philippinen waren einst eine Kolonie von...

a) Spanien

- b) England
- c) Holland
- d) Die Philippinen waren nie eine Kolonie

Zusatzinformationen:

Trotz des Gebrauchs der englischen Sprache hatte England nie die Kolonialherrschaft über die Philippinen inne. Kolonialmächte waren Spanien und die USA. Japan besetzte die Inseln während des 2. Weltkrieges.

15B. Welche Bezeichnung benutzen die Bewohner der Philippinen für sich selber?

- a) Orang Asli
- b) Gringo
- c) Pinoy**
- d) Latino

Zusatzinformationen:

«Pinoy» ist die Selbstbezeichnung der philippinischen Bevölkerung in der Sprache Tagalog. Die Bezeichnungen «Gringo» und «Latino» beziehen sich auf den amerikanischen Kontinent, «Orang Asli» wird eine indigene Gruppe in Malaysia genannt.

16A. Welche der folgenden Aussagen zum Thema Kinderarbeit trifft NICHT zu?

- a) Kinderarbeit ist auf den Philippinen verboten
- b) Kinder arbeiten oft in der Industrie
- c) Kinder erledigen oft den Haushalt
- d) Es arbeiten keine Kinder unter 7 Jahren**

Zusatzinformationen:

Kinderarbeit ist auf den Philippinen per Gesetz verboten. Dennoch zwingt die Armut auch Kinder zur Arbeit. Man geht davon aus, dass über 5 Millionen Kinder unter 14 Jahren in irgendeiner Form arbeiten. Auch Kinderprostitution ist weit verbreitet.

16B. Wo ist der Gegensatz zwischen arm und reich besonders sichtbar?

- a) In ländlichen Regionen
- b) In grossen Städten**
- c) In Kleinstädten
- d) An der Küste

Zusatzinformationen:

Der Gegensatz zwischen der kleinen reichen Oberschicht und der breiten armen Unterschicht ist in den grossen Städten mit den modernen Stadtvierteln und den ausgedehnten Slums besonders sichtbar. Viele ländliche Bewohner wandern auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt ab.

17A. Die Philippinen leiden unter der Klimaerwärmung. Welches dieser Phänomene ist keine direkte Folge davon?

- a) Süsswasser wird knapper
- b) Mehr Erkrankungen an Hautkrebs**
- c) Mehr Taifune
- d) Weniger Ertrag aus der Landwirtschaft

Zusatzinformationen:

Die Klimaerwärmung erzeugt einen Anstieg des Meeresspiegels. Dieser wiederum gefährdet das Vorkommen des Süsswassers in küstennahen Regionen. Ausserdem werden Naturphänomene durch die Klimaerwärmung stärker und unberechenbarer. Zyklen, die sich immer auf die gleiche Weise verhielten, spielen plötzlich verrückt. So ist beispielsweise

starker Regen plötzlich auch in der Trockenzeit möglich. Gewaltige Taifune, die ganze Gegenden zerstören treten in direktem Zusammenhang mit der Klimaerwärmung häufiger auf. Und die durch die aussergewöhnlich starken Niederschläge verursachten Überschwemmungen, aber auch die langen Dürrenperioden zerstören die Ernten der Bauern und führen zu Armut und Hunger. Die erhöhte Anzahl an Hautkrebs Erkrankungen wird hingegen mit der Zerstörung der Ozonschicht in Verbindung gebracht.

17B. Welche Ware wird NICHT von den Philippinen nach Europa exportiert?

- a) Früchte
- b) Milchprodukte**
- c) Bekleidung

Zusatzinformationen:

Viele exotische Früchte, die in der Schweiz verkauft werden, stammen teilweise aus den Philippinen, so z.B. Bananen, Ananas und Mangos. Auch Fische und Meeresfrüchte haben oft diese Herkunft. Viele Grossfirmen, wie beispielsweise Adidas und Nike, lassen ihre Kleider in den Philippinen billiger produzieren und exportieren diese anschliessend in den Rest der Welt.

18A. Wie hoch ist die Lebenserwartung einer Frau auf den Philippinen (zum Vergleich in der CH: 82,9 Jahre)?

a) nur knapp über 70 Jahre

- b) ca. 75 Jahre
- c) ca. 80 Jahre
- d) über 85 Jahre

18B. Wie viel Prozent der philippinischen Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft? (In der Schweiz 4%)

- a) 5%
- b) 12%
- c) 35%**
- d) 62%

Zusatzinformationen:

Über ein Drittel der philippinischen Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft. Da die Erträge aus der Landwirtschaft aber für viele nur knapp zum Überleben reichen, wandern Kleinbauern oft in die Städte aus, in der Hoffnung, dort eine besser bezahlte Arbeit zu finden.

19A. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es auf den Philippinen

- a) 10 Reissorten
- b) 150 Reissorten
- c) 1200 Reissorten
- d) 20'000 Reissorten**

Zusatzinformationen:

Weltweit existieren geschätzte 100'000 Reissorten, die aber alle aufgrund ihrer Korneigenschaften den folgenden 3

Typen untergeordnet werden können: Langkornreis, Rundkornreis und Mittelkornreis. Heute nimmt jedoch die Vielfalt rapide ab, da anfälligeren Sorten vom resistenten Gentechnreis verdrängt werden. Reis wird gentechnisch verändert um einen höheren Ertrag oder Resistenz gegen Schädlinge zu erreichen. In den Philippinen gab es aus diesem Grund schon in den 70-Jahren nur noch 2 Reissorten! Inzwischen setzen sich aber verschiedene Organisationen für den biologischen Reisanbau ein und regen die Bauern dazu an, verschiedene Sorten anzupflanzen.

19B. Wie viel US-Dollar haben Filipinos und Filipinas, die im Ausland leben, im Jahr 2006 an ihre Verwandten/ Bekannten zurückgeschickt?

- a) ca. 15 Millionen
- b) ca. 150 Millionen
- c) ca. 1.5 Milliarden
- d) ca. 15 Milliarden**

Zusatzinformationen:

Quelle: Weltbank
Jährlich verlassen ca. 1 Million Menschen die Philippinen auf der Suche nach einem besseren Leben. Insgesamt leben und arbeiten 9% der philippinischen Bevölkerung als «Overseas Filipino Worker». Diese schicken regelmässig Geld zurück an ihre Verwandten im Heimatland. Für die philippinische Wirtschaft wurden diese Rücksendungen (engl. Remittance) zu einer unverzichtbaren Quelle. Gleichzeitig

leidet der Staat jedoch unter dem Verlust von qualifizierten Fachkräften.

20A. Wie heisst der Präsident, der die Philippinen von 1971 bis 1986 als Diktator regierte?

- a) Gloria Macapagal Arroyo
- b) Fidel Castro
- c) Ferdinand Marcos**
- d) Joseph Estrada

Zusatzinformationen:

Ferdinand Marcos regierte die Philippinen von 1965 bis 1986 während gut 20 Jahren mit diktatorischer Hand. Während dieser Zeit kam es vermehrt zu massiven Repressalien gegen Oppositionspolitiker und die Landbevölkerung. Unzählige Menschen verschwanden oder wurden verstümmelt aufgefunden. Nach einem Volksaufstand waren Marcos und seine Frau gezwungen, das Land zu verlassen. Er starb 1989 auf Hawaii.

Gloria Arroyo ist die aktuelle Präsidentin (2001 - ?), Joseph Estrada ein ehemaliger Präsident. Fidel Castro, Führer Kubas, hat keine Bedeutung für die Philippinen.

20B. Wie heisst der Vulkan, der 1991 auf den Philippinen grosse Zerstörungen anrichtete?

- a) Gunung Agung
- b) Popocatépetl
- c) Krakatau
- d) Pinatubo**

Zusatzinformationen:

Es handelt sich bei all diesen Bezeichnungen um Vulkane. Der Popocatépetl liegt in Mexiko, die anderen beiden in Indonesien. Am Krakatau fand 1883 einer der grössten Vulkanausbrüche der Geschichte statt. Am Pinatubo auf der philippinischen Insel Luzón ereignete sich am 15. Juni 1991 eine der gewaltigsten Vulkaneruptionen des 20. Jahrhunderts. Zehntausende Menschen wurden evakuiert, dennoch starben beim Ausbruch und seinen Folgen mindestens 875 Menschen. Bis zu diesem Ereignis schwieng der Vulkan für 611 Jahre und galt als erloschen.

